

zunächst durch besseres Beobachtungsmaterial, vermöge dieses durch bessere Beobachtungs- und endlich durch vervollkommnete Berechnungsmethoden? Darf man daran zweifeln, dass die Handels- und Industriestatistik, welche heute noch so manchem ungläubigem Lächeln begegnet, dereinst ein Gebäude sein werde, dessen Fundamente dem nationalen Wohlstand zur kräftigsten Stütze dienen? Dem Fortschritt des menschlichen Denkens und Schauens ist keine Grenze gesetzt, er wird auch die Hindernisse überwinden, welche ihm die Schwierigkeit statistischer Er-

hebungen darbietet. Durch Irrsal und Irrthum zur Wahrheit!

An dieser Ueberzeugung, meine Herren, wollen wir festhalten, sie leuchte uns fernerhin bei unseren Arbeiten, deren Endziel die Förderung der Wohlfahrt unseres Volkes durch Einsicht ist. So lassen Sie uns die Verhandlungen beginnen in der Hoffnung, dass sie mit Erfolg gekrönt werden.

Ich erkläre die zwölfte Jahresversammlung der schweizerischen statistischen Gesellschaft für eröffnet.

## Der Bodenkredit in Oesterreich.

Eine in mehrfacher Beziehung (Stand des Hypothekarkredites, Folgen der Aufhebung der gesetzlichen Zinsfussbeschränkung im Jahre 1868 etc.) höchst interessante Publikation scheinen uns die „*Statistischen Nachweisungen über den Zinsfuss der Hypothekar-Darlehen*“ in Oesterreich (ohne Ungarn) im Jahr 1879. (Herausgegeben von der k. k. österreichischen statistischen Centralcommission).

Wir reproduzieren daraus folgende zwei Uebersichten der im Berichtjahre zur Einschreibung gelangten Grundpfandversicherungen:

Zinsfuss der Hypothekar- Darlehen	Gesamtzahl	Gesamtbetrag	Durchschnitt- liche
	aller zu neben angegebenen Zinsfuss verzinslichen Darlehen		Grösse eines Darlehens
		Gulden	Gulden
0 Prozent	2,536	2,432,294	959
1—4 >	4,652	2,569,530	552
über 4—5 >	14,059	21,995,439	1,564
> 5—6 >	56,229	71,312,810	1,268
> 6—7 >	16,670	16,901,325	1,014
> 7—8 >	12,902	8,872,169	688
> 8—10 >	7,068	4,126,030	583
> 10—12 >	4,462	2,107,223	472
> 12—20 >	1,102	532,203	483
> 20—30 >	308	131,076	425
> 30—40 >	72	28,044	389
> 40 >	42	9,242	220
	120,102 <sup>1)</sup>	131,017,385 <sup>1)</sup>	

<sup>1)</sup> Hiezu kämen noch 3,761 Posten von zusammen 3,385,953 Gulden, ohne Angabe über den Zinsfuss.

Der Bearbeiter (Dr. J. Winckler) meint — und wohl mit Recht — dass unter den angeblich « unverzinslichen » Darlehen wahrscheinlich manche gewesen sein dürften, welche zu den hochverzinslichen Darlehen zu rechnen wären, wenn man die Bedingungen kennen würde, zu

welchen dieselben abgeschlossen wurden. Lässt man dieselben aus diesem Grunde ausser Betracht bei Berechnung des *durchschnittlichen Zinsfusses*, so stellt sich der letztere im Ganzen auf 6.36 Prozent. Die einzelnen Kronländer aber reihen sich diesfalls wie folgt:

1. Tirol	5.03 %
2. Salzburg	5.41 >
3. Oesterreich ob der Enns	5.42 >
4. Küstenland	5.85 >
5. Kärnten	6.00 >
6. Steiermark	6.04 >
7. Schlesien	6.12 >
8. Oesterreich unter d. Enns	6.30 >
9. Böhmen	6.48 >
10. Krain	6.54 >
11. Galizien	6.59 >
12. Mähren	6.63 >
13. Bukowina	7.17 >

Grösser noch sind die Differenzen begreiflich, wenn man diese Berechnungen statt für die ganzen Länder für kleinere Territorien, nämlich die Gerichtsbezirke, anstellt. Fünf solcher Bezirke — davon 4 im Tirol und 1 in Salzburg — mit zusammen 215,717 Gulden neuer Eintragungen weisen einen durchschnittlichen Zinsfuss von nicht einmal 4%, dagegen steigt derselbe bei 3 Gerichtsbezirken — davon 2 in Krain und 1 in Mähren — mit zusammen 335,958 Gulden auf mehr als 9%!

Wir können hier in keine ausführlichere Wiedergabe oder Besprechung dieser Zusammenstellungen eintreten; doch mögen wir uns nicht enthalten, auszusprechen, dass uns noch selten eine grössere statistische Publikation in die Hände gelangt ist, deren Zahlenmaterial auch im Texte eine immerhin auf das rein Faktische beschränkte, aber hierin so ausführliche und gleichzeitig so übersichtliche Darstellung gefunden, wie das der vorliegenden. Die letztere scheint uns hierin geradezu als Muster angeführt werden zu können.